



ERASMUS ERFAHRUNGSBERICHT WS2014/15

University of Southern Denmark – Campus Odense



27.08.2014 – 31.01.2015

FAKULTÄT FÜR ELEKTROTECHNIK UND INFORMATIONSTECHNIK
FACULTY OF ENGINEERING

Bewerbungsprozedere der Partnerhochschule

Nachdem alle Formalitäten mit dem Auslandsbeauftragten der Fakultät (Prof. Kahl) und dem International Office geklärt waren, stand die Bewerbung an der University of Southern Denmark an. Der Prozess läuft komplett online ab und ist sehr verständlich und einfach gehalten. Alle benötigten Formulare werden erwähnt und können online hochgeladen und der Bewerbung hinzugefügt werden. Bei der Bewerbung muss auch schon eine vorläufige Kurswahl angegeben werden, die aber keinesfalls in Stein gemeißelt ist.

Des Weiteren kann man schon bei der Bewerbung mit angeben, ob sich die Universität für einen um eine Unterkunft kümmern soll. Dies sollte man aufgrund der chronischen Wohnungsnot in Odense unbedingt machen, sofern man nicht gerne vor der Universität zelten möchte.

Kurswahl an der Partnerhochschule

Die University of Southern Denmark bietet sehr viele englischsprachige Programme für Austauschstudenten an, da sie jedes Semester wieder eine bestechend hohe Quote an international Studierenden vorzuweisen hat. Diese können alle auf der Website unter *Programmes > Exchange and guest students* gefunden werden. Achten sollte man hierbei darauf, an welchem Campus (also in welcher dänischen Stadt) das jeweilige Programm angeboten wird, da die Universität über mehrere Städte innerhalb Dänemarks verteilt ist und nicht jedes Programm an jedem Campus angeboten wird. Prinzipiell ist es nicht verpflichtend, sich für ein komplettes Programm zu entscheiden. Man kann sehr gerne auch Kurse aus verschiedenen Programmen nehmen. Allerdings gibt es hier dann keine Garantie, dass es im Stundenplan nicht zu Überschneidungen kommt.

Da es kein Bachelor-Programm für Elektrotechnik gab, habe ich mich persönlich für Kurse aus den Programmen *Information and Communication Technology* (Networks and Security, Introduction to Artificial Intelligence), *Product Development* (Engineering Software Design, Robotics) und *Robot Systems* (Algorithms and Datastructures, Statistics) entschieden. Diese endgültige Wahl habe ich jedoch erst direkt vor Ort in der ersten Vorlesungswoche getroffen, als ich alle Stundenpläne einsehen konnte und mir somit meinen eigenen Stundenplan zusammenstellen konnte.

Um Kurse vom Prüfungskommissionsvorsitzenden (Prof. Höger) angerechnet zu bekommen, sollte man sich am besten (im Voraus!) 1:1-Anerkennungen von den jeweiligen Modulverantwortlichen holen. In Einzelfällen können jedoch auch Fächer, die dem prinzipiellen Gedanken der elektrotechnischen oder informationstechnischen Ausbildung entsprechen, anerkannt werden. Generell ist ein persönliches Gespräch mit dem Prüfungskommissionsvorsitzenden quasi unumgänglich und absolut empfehlenswert.

Die Qualität der Vorlesungen ist im Allgemeinen sehr hoch, da man in regulären Vorlesungen untergebracht wird, an denen größtenteils dänische Studenten teilnehmen. Die Vorlesung wird dennoch immer in Englisch gehalten, sobald ein Austauschstudent anwesend ist, was für die meisten Professoren auch überhaupt kein Problem darstellt. Auch zu erfüllende verpflichtende Aufgaben werden ebenso wie sämtliche Übungen stets in Englisch veröffentlicht und müssen teilweise auch von den dänischen Studenten in Englisch eingehändigt werden.

Die Prüfungen erfolgen meist mündlich und individuell. Oft muss man mehrere Präsentationen vorbereiten und dann eine davon vorstellen und anschließend Fragen dazu beantworten. Auch dies kann alles in Englisch gemacht werden, es gibt also absolut keine Notwendigkeit, auch nur ein Wort Dänisch sprechen zu können. Die Bewertung erfolgt sehr moderat, loyal und fair. Gut vorbereitet besteht also keinerlei Problematik darin, die Prüfungen (die meist im Januar stattfinden) zu bestehen und auch die eine oder andere gute Note zu erzielen.

Anreise an die Partnerhochschule

Zusammen mit einem Freund und Kommilitonen habe ich die ca. 1100 Kilometer lange Anreise mit dem Auto bewältigt. Dies ist zwar kostentechnisch mit Sicherheit nicht die günstigste Alternative (alleine für Sprit darf man für An- und Abreise ca. 200 Euro pro Person veranschlagen) im Vergleich mit Zug und Flugzeug (Flughäfen Billund oder Kopenhagen) jedoch mit entscheidenden Vorteilen. So ist man was das Gepäck angeht deutlich flexibler, kann mehr mitnehmen und hat weder lästiges Umsteigen mit mehreren Taschen noch muss Aufpreis für Extra-Gepäck bezahlt werden.

Außerdem war es ganz nett, um ein paar Ausflüge auf eigene Faust ans Meer oder ins nahegelegene Schweden zu unternehmen. In Odense selbst benötigt man ein Auto jedoch wirklich nicht, da Odense eine ausgewiesene Fahrradstadt ist. Die Fahrradwege sind sehr gut ausgebaut und je nachdem wo man wohnt ist eigentlich alles innerhalb kurzer Zeit per Fahrrad erreichbar. Sollte man doch mal einen weiteren Weg vor sich haben, so fahren auch zahlreiche Busse durch die Stadt und ins Umland.

Ein Fahrrad sollte man sich schnellstmöglich nach der Ankunft besorgen. Hierzu gibt es die verschiedensten Möglichkeiten. Das geht los bei Fahrradauktionen von der Polizei und endet bei diversen Facebook-Gruppen, in denen gebrauchte Fahrräder gehandelt werden. Anfang des Wintersemesters ist die Nachfrage aufgrund der vielen neuen nationalen und internationalen Studenten hier sehr hoch, was die Preise etwas in die Höhe treibt. Jedoch kann man es ja auch am Ende selbst wieder verkaufen, für die Differenz hatte man dann monatelange unabhängige individuelle Fortbewegung, was einem schon den einen oder anderen Euro wert sein sollte. Falls man die Möglichkeit dazu hat (Fahrradträger am Auto oder Fahrradkarte der Deutschen Bahn), ist es sicherlich auch empfehlenswert sein eigenes Fahrrad direkt mit nach Odense zu bringen. So hat man direkt vom ersten Tag an sofort alle Möglichkeiten, die Stadt frei zu erkunden.

Unterkunft

Wie bereits angesprochen, kann man bei der Bewerbung mit angeben, ob man eine Wohnungsvermittlung durch die Universität wünscht oder nicht. Dies ist durch die Wohnungsknappheit (ähnlich wie in München) auch dringend empfehlenswert. Man bekommt dann genau ein Angebot von der Universität, welches man entweder ablehnen oder annehmen kann.

Ich bekam das *Danhostel Odense Kragshjerggaard* angeboten. Wie der Name schon sagt, handelt es sich eigentlich um ein Hostel, also eine Art Jugendherberge. Der Herbergsvater vermietet jedoch auch immer wieder Zimmer an Studenten. Mit mir waren es insgesamt 18 Studenten, die dort für ein Semester gewohnt haben. Jeder Student bekommt sein eigenes Zimmer, in dem dann typischerweise mehrere Betten (sehr nett, falls man mal Besuch bekommt), ein kleiner Tisch und zwei Stühle stehen. Zum Studieren sind das zwar sicherlich nicht die besten Arbeitsbedingungen, für ein Semester stellt das aber eigentlich kein großes Problem dar. Mehrere Duschen und Toiletten werden immer zusammen geteilt und von einer Reinigungskraft des Hostels geputzt, was sehr angenehm ist. Auch die gemeinsame Küche wird regelmäßig einer Grundreinigung durch die Reinigungskraft unterzogen. In der Küche gibt es leider keinen Ofen und die Küchenutensilien sind relativ begrenzt. Die wichtigsten Dinge wie Töpfe, Pfannen und Besteck um sich schnell einmal etwas zu kochen, sind aber vorhanden. Der große Pluspunkt dieser Unterkunft ist die Lage. Während viele Studentenwohnheime am Rande der Stadt sind und somit lange Wege sowohl zur Universität wie auch in die Stadtmitte nach sich ziehen, kann diese Unterkunft hier richtig punkten. Sie liegt auf halbem Wege zwischen der Stadtmitte und der Universität, sodass man mit dem Fahrrad in weniger als 10 Minuten sowohl in der Stadt wie auch am Campus ist. Wer also mehr Wert auf die Lage als auf den Luxus legt, ist hier genau richtig. Der Preis liegt mit 2900 Dänischen Kronen (ca. 390 Euro) pro Monat im Mittelfeld der angebotenen Wohnungen und inkludiert fast alles (WLAN, Heizung, Strom, Wasser, etc.).

Freizeitgestaltung

Um sich das Leben einfach zu machen und möglichst viel von Dänemark und dem Umland zu sehen, sollte man sich unbedingt die ESN-Karte am Semesterstart zulegen. Diese kostet nur wenige Euro und ist ihr Geld definitiv mehr als Wert. ESN organisiert neben ein paar Partys auch sehr viele Trips. Die Reichweite bewegt sich zwischen Ein-Tages-Trips wie zum Beispiel zum originalen Legoland in Billund über Mehrtages-Trips nach Kopenhagen und den westlichen Teil Dänemarks (Skagen, Aalborg, Arhus) bis hin zum legendären Seabattle, bei dem man gemeinsam mit fast 2000 anderen Austauschstudenten aus skandinavischen und baltischen Ländern von Stockholm mit dem Schiff nach Tallin oder Riga übersetzt und währenddessen so einiges geboten bekommt. Das Preis-/Leistungsverhältnis aller Trips ist super, weswegen ich an fast jedem teilgenommen habe. Aufpassen sollte man allerdings bei der Ticketbuchung, da die Tickets meist sehr schnell vergriffen sind. Am besten schon ein paar Minuten früher die Seite aufrufen und ständig aktualisieren, bis die Tickets freigeschaltet sind, sodass man gleich einer der ersten ist, der zuschlagen kann.

Zusätzlich zu den ESN Trips haben wir mit dem Auto das nahegelegene Schweden etwas erkundet. Besonders zu empfehlen ist hier Göteborg, eine sehr schöne – wenn auch teure – Stadt, die auch durch ihr wunderschönes Umland (Schäreninseln) punkten kann. Bei schönem Wetter sollte man unbedingt auch ans Meer nach Kerteminde fahren. Von Odense aus sind das nur 20 flache Kilometer, die mit dem Fahrrad mühelos bewältigt werden können. Alternativ fährt auch ein Bus. Kerteminde bietet neben einem schönen Sandstrand auch eine sehr schöne Innenstadt und das wohl beste Eis Dänemarks.

Partys dürfen natürlich auch nicht zu kurz kommen. Hier ist es sehr geschickt, sich immer an den Free-Berr-Hours der einschlägigen Bars und Clubs (Heidis, A-Bar, LA-Bar, GAP) zu orientieren, wenn man nicht allzu viel Geld dafür ausgeben möchte. Informationen hierzu findet man immer auf deren Facebook-Seiten, bzw. ist es meist eh unter den Austauschstudenten in aller Munde.

Integration und Kontakt mit einheimischen und Austauschstudenten

Kontakt zu anderen Austauschstudenten fällt dank der vielen ESN-Aktivitäten und den Einführungstagen Ende August überhaupt nicht schwer. Je nach Wohnsituation bildet sich auch innerhalb des Wohnheims schnell eine kleine Familie, in der gemeinsame Aktivitäten (Kochen, Party, Ausflüge, ...) unternommen werden.

Mit dänischen Studenten kommt man meist nur innerhalb der Universität im Zuge von Gruppenarbeiten in Kontakt. Auch wenn die dänischen Studenten von sich aus eher nicht den Kontakt zu Austauschstudenten suchen, sind sie keinesfalls abwesend oder unfreundlich. Im Allgemeinen sind die Dänen ein sehr hilfreiches, freundliches und zuvorkommendes Volk, was einem das Leben in diesem Land sehr einfach und angenehm gestaltet.

Allgemeines Fazit und Empfehlungen

Ich persönlich kann ein Auslandssemester generell (und vor allem in Odense) jedem, der die Möglichkeit dazu hat, nur wärmstens empfehlen. So viele Erlebnisse, so viel Spaß und so viele neue Freunde bekommt man sonst nirgends in nur so kurzer Zeit geboten. Es ist eine Erfahrung fürs Leben, an die ich immer gerne zurückdenken werde.

Besonders empfehlenswert ist jegliche ESN-Aktivität. Immer gut organisiert, preislich sehr fair und jede Menge Spaß. Ganz abgesehen vom Studium kann man in Dänemark/Odense unglaublich viel erleben und neue Erfahrungen in jeglicher Hinsicht sammeln.

Allen, die noch Zweifel daran haben, ein Auslandssemester zu machen, kann ich nur eines sagen: **Macht es einfach, ihr werdet es sicherlich nicht bereuen und euch selbst ein Leben lang dankbar sein!**